

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen milit. Postanstalten
und Bureaus im Orts- u. Nachbarn-
bereich für monatl. M. 1.35,
unsererhalb desselben M. 1.55,
Kassa Postgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,
Enzklosterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Anschlüsse 10 Pfg., die klein-
ste Spalte 6 Spaltenzeilen.
Reklamen 15 Pfg. die
Feilzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Redukt.
Fremdenliste
und Adressenliste.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 203 Donnerstag, den 1. September 1910. 27. Jahrgang.

Amthche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 27./28. August
angemeldeten Fremden
In den Gasthöfen:

Panorama-Hotel.	
Ranjenmüller, Frau Pastor	Detmold
Ranjenmüller, Hr. Referendar	Detmold
Hotel Post.	
Schmidt, Hr. A. Professor	Hildesheim
Blump, Hr. H. Rfm. m. Fr. Gem.	Bremen
Bauer, Frau C.	Cincinnati
Nichter, Frau A.	"
Berger, Hr. Mary	"
Berger, Hr. A.	"
Bruch, Hr. H. m. Fam.	Schleden
Rehan, Frau	Hamburg
Rehmig, Hr. Rfm.	Frankfurt a. M.
Reich, Hr. Ad. Direktor	Nadoburg
Hotel gold. Hof.	
Guth, Hr. W.	Karlsruhe
Kiefer, Hr. Ingenieur	Aachen
Zent, Hr. S.	Aachen
Reyherr, Hr. S.	Stuttgart
Hotel Russischer Hof.	
Helm, Hr. Emil, Kgl. Hofjäger	Stuttgart
Kretschmer, Hr. D. Amtsrichter mit Wutter	Kaiserburg i. Elb.
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.	
Kellner, Hr. Hermann, Rfm.	Berlin
Rappert, Hr. Wilhelm mit Frau Gem. und Tochter	München
Schwarzwaldhotel.	
Emminger, Hr. Emil, Rfm. m. Fr. Gem. und 2 Töchtern	Berlin
Gasth. zur Sonne.	
König, Hr. N. Bergbeamter	Neufkirchen
W. Hr. C. Lehrer	Leipzig
W. Hr. Carl, cand. med.	Leipzig
W. Hr. Otto, Bankbeamter	Dessau
W. Hr. Ernst, Bankbeamter	"
W. Hr. Georg, Rfm.	Tutzingen
W. Hr. E. Rfm. m. Rutscher	Balingen
Ziegler, Hr. C. Wirt	Gehringen
Hotel z. gold. Stern.	
Stiefenhofer, Hr. J. Rfm.	Rastatt
Gasth. zum Ventilhorn.	
Bücher, Hr. J.	Niederkirchheim
Verzeichnis der am 29. August angemeldeten Fremden.	
In den Gasthöfen:	
Kgl. Badhotel.	
Klinger, Hr. H. mit Fr. Gem.	Stuttgart
Klein, Hr. F.	Songville
Kohler, Hr. L.	Meran
Gasth. zum Bad. Hof.	
Kraus, Hr. cand. ing.	Degerloch
Kraus, Hr. Carl, Rfm.	Heilbronn
Kreke, Hr. Wilh.	Niesern
Kreke, Hr. Friedr.	Niesern
Kremer, Hr. Rfm. mit Frau Gem.	Kassel
Koch, Hr. Inspektor	Hannover
Koch, Hr. Rfm. mit S.	Stuttgart
Koch, Hr. Carl, Rfm.	"

Hotel Belle vue.	
Heraeus, Hr. Fel.	Hanau
von Mylius, Freiherr Joseph Haus Linzenich	"
Rosenthal, Hr. Geh. Regierungsrat	Brannwald
Rosenthal, Frau Geh.-Rat	London
Pearce, Hr. Fel.	London
Hotel Rühler Brunnen.	
von Moser, Hr. Oberst	Ludwigsburg
Reit, Hr. Fabrikant	Göppingen
Reiter, Hr. Dr. Natur. Arzt	Berlin
Weber, Hr. W. Fabrikant	Stuttgart
Hotel Drebingen.	
Rahn, Hr. Josef, Rechtsanwalt N.-Glabbach	Oldenburg
von Alchow, Hr. Landrat	Oldenburg
Gasth. zur Eintracht.	
Bernsbacher, Hr. Sigmund, Rfm.	Bühl (Baden)
Seufert, Hr. August, Rfm.	Bühl (Baden)
Kämmerle, Hr. Wilh. Rfm.	Stuttgart
Kieger, Hr. Franz, Rfm.	Stuttgart
Pension Villa Hanselmann.	
Georg Rath.	"
Bruder, Frau Carl	New-York
Bruder, Hr. Gerhard	New-York
Pauly, Hr. Ida	Hamburg
Nichter, Hr. C. Bergat m. Fr. Gem.	"
Bruder, Hr. Hermann	New-York
Stöckl, Schwester Maria	Frankfurt a. M.
Schmidt, Hr. Oberleutnant	Meiningen
Gasth. zum Hirsch.	
Glade, Hr. Bernhard, Privatier	Mannheim
Neckauer, Hr. D. Gärtner	Mannheim
Hotel Klumpp.	
Bandouin, Hr. A. Rittmstr. m. Fr. Gem.	Bannsee
Nöcker, Hr. Erich	Mannheim
Ungerer, Hr. Willy D m. Fam.	Wiesbaden
Nemes, Hr. J.	Frankfurt a. M.
Ruland, Hr. J.	Cassel
Gasth. zur alten Linde.	
Goldschmidt, Hr. W. m. Fr. Gem.	Heidelberg
Fuchs, Hr. Dr. m. Fr. Gem.	Ladenburg
Stern, Hr. Robert m. S.	Stuttgart
Rieber, Hr. Paul	"
Hengster, Hr. August	"
Jakob, Hr. m. Fr. Gem.	Cournai
Mühlbach, Hr.	Giswend
Klenz, Hr.	"
Hotel zum gold. Löwen.	
Gräbner, Hr. Heinrich, Rfm.	Köln
Nisch, Hr. Bankbeamter	Berlin
Schuppert, Hr. Martin, Baumstr.	Schwabmünchen
Rehper, Hr. Otto	"
Hotel Waisch.	
Knecht, Hr. J., Privatier	Pforzheim
Sautter, Hr. Otto, Apotheker	Heidelberg
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.	
Elhelbeck-Haupt, Hr. Privatier	London
Griesbach, Hr. J. R.	Düsseldorf
Haller, Hr. Ernst, Fabrikant Schwenningen	"
Mejer, Hr. Dr. Biuno, Rechtsanwalt	Hamburg
Runs, Hr. Hugo, Fabrikant	Schwenningen

Hotel Post.	
Krauer, Hr. G., Rfm. m. Fr. Gem.	Neuß a. Rh.
Rostski, Hr. Dr. Professor	Dresden
von Hieber, Se. Excellenz, Hr. Generalleutnant	Mannheim
Strauß, Hr. J. m. Fam.	Ludwigshafen Rh.
Spenger, Hr. J.	"
Meßger, Hr. Th., Rfm.	Frankfurt a. M.
Veil, Hr. G., Rfm.	Stuttgart
Spigli, Hr. A., Rfm. mit Fr. Gem.	Neapel
Hotel Russischer Hof.	
Virchow, Hr. Anton	Berlin
Brocks, Hr. J. R.	St. Leonards
Melchior, Hr. Albert, Geh. Kommerzienrat	"
Reichenbach, Hr. Graf, Oberst	Schwerin
Oberst, Hr. Albert, Rfm.	Karlsruhe
Hinkeldey, Hr. Paul, Rfm. mit Fr. Gem.	Lübeck
Schönberg, Hr. Dr. Paul, Arzt	Berlin
Wolff, Hr. G. A.	Crefeld
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.	
Eiselin, Frau Adele, Revisorin mit S.	Karlsruhe
Geschmack, Hr. Lehrer	Freinsheim
Robeni, Hr. L., Direktor mit Frau Gem.	"
Hegeler, Hr. Ant., Gewerbeschulvorstand mit Frau Gem.	Neckarsum
Eiselin, Hr. Revisor	Karlsruhe
Haag, Hr. Chr., Baumstr.	Zweibrücken
Körbel, Hr. Emil, Rfm.	Ulm
Sommerberghotel.	
Rieble, Hr. Friedrich, Brauereibesitzer mit Fr. Gem.	Schorndorf
Hotel gold. Stern.	
Eisele, Hr. J. Privatier	Freiburg
Geiger, Hr. M.	Freiburg
Wenthal, Hr. Eisenbahnsekretär	Freiburg
Widmann, Hr. W. Rfm. m. Fr. Gem.	Wärzburg
Hotel Weil.	
Mußbaum, Hr. Max, Rfm.	Frankfurt a. M.
In den Privatwohnungen:	
Oberlehrer a. D. Baur, [Villa Carmen].	"
de Weber, Hr. Anna Thimiel Waldivic-Ohle	"
Dienstmann Collmer.	"
Karpenstein, Hr. Otto, Bijoutier	Hanau a. M.
Karl Eitel, Rennbachstr. 210.	"
Jährling, Hr. Melanie	Lauterburg
Jos. Endres, Paulinenstr.	"
Höbns, Hr. Emmy, Ingenieurin.	Stuttgart
Villa Frankiska, E. Masch.	"
Domader, Hr. J. m. Kind	Freiburg
Aufklinger, Hr. W. Rfm.	Stuttgart
Aufklinger, Hr. C. Rfm.	Stuttgart
Villa Fürst Bismarck.	
Nichelo, Hr. Gerhard, Fabrikant	Siegburg
Villa Gutlub.	
von Grant, Hr. Olga Jane	Weimar
Villa Haisch. Fritz Kloss.	
Krämer, Hr. Jean, stud. mat.	Tübingen
W. Hammer, Hauptstr. 187.	"
Künkele, Frau R.	Niesern

Ranette Herzog.	
Reiff, Hr. Lydia	Stuttgart
Jugführer Hinterkopf.	"
Schürle, Hr. Marie	Durlangen
Villa Hohenzollern.	
Blump, Hr. H. m. Fr. Gem.	Bremen
Gärtner Holz.	"
Egle, Hr.	Ulm
Haus Josenhans.	
Rostski, Hr. Dr. med. Professor	Dresden
Scheitig, Frau Auguste	Lübeck
Villa Kaiser Wilhelm.	
Jacoby, Hr. mit Frau Gem., Schwiegermutter und Söhnchen	Stuttgart
Loch, Hr. Reallehrer	Erlangen
Villa Karlsbad.	
Oberle, Hr. Franz, Aufseher	Nürtingen
Arens, Hr. Karl, Rfm.	Jöhlingen Amt Durlach
Villa Riechle.	
Hallauer, Hr. G. B., Mittelschul Düsselndorf	Hamburg
Fr. Kloss, Schmiedmstr.	
Spengel, Hr. Karl, Privatier	Heidelberg
Jugführer Knödler.	
Ecklein, Hr. F. Rfm.	Untertürkheim
Villa Krauß.	
Brennide, Frau	Merlinda
Fuchs, Hr. Dr. Apothekenbesitzer mit Frau Gem.	Ladenburg
Reichardt, Hr. Dr. med. mit Frau Gem.	Wärzburg
Rohrbeck, Hr. Privatier	Budow b. Berlin
Fr. Krauß, Schuhm.	
Böhenhardt, Hr. Anna	Ulm
Nagler, Hr. Rudolf	Willingen
Herrn Krauß, Käfermstr.	
Heinz, Frau C. Ww.	Bickelbrunn
Karl Lächle.	
Greif, Frau Marie	Heilbronn
Villa Mathilde.	
Burger, Frau Carl	Heilbronn
Villa Monte Vello.	
Gropp, Frau Berta m. Fam.	Pforzheim
Kege, Hr. Dr.	Kreuznach
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.	
Affenheim, Hr. Edward, mit Frau Gemahl.	Offenbach a. M.
Kurz, Hr. Luise m. Begl.	Eßlingen
Senghas, Hr. Karoline Ww.	"
Thalheim b. Heilbronn	
Geschw. Pfug, Villa Rath.	"
Müller, Hr. Conrad	Cöln
Villa Fritz Rath.	
Hefle, Hr. Ernst, Kaiserl. Bankbeamter	Stuttgart
Werner, Hr. Carl, Rfm. m. Fr. Gem.	Hamburg
Villa Rath, Hauptstr. 166.	
Blum, Hr. J. Privatier	Freiburg
Jedele, Hr. J. Fabrikant	Stuttgart
Villa Schill.	
Hamburger, Hr. Siegm. Priv.	Wiesbaden
Mitter, Hr. m. Fr. Gem.	München
Becker, Hr. Wilhelm, Apothekenbesitzer	Atheingbnheim
Welsch, Hr. Dr. m. Fel. L.	Karlsruhe
Zahl der Fremden: 17935.	

Lokales.

Wildbad, 1. September. Abschiedsfeier sieben jetzt auf der Tagesordnung; kaum ist eine beendet, so steht schon wieder eine andere bevor. Am Dienstag hatten sich im Hotel „Palmengarten“ die Mitglieder der Sektion Wildbad des „Senfer Verbandes“ zusammengefunden, um nach lauren Wochen angestrengter Tätigkeit auch einmal ein frohes Fest im schönen Wildbad zu feiern. Mit feierlicher Tätigkeit, die weder Mühe noch Kosten scheute, hatte das Festkomitee das Fest geschmackvoll arrangiert, so daß es bei allen Teilnehmern großen Anklang fand. Freundschaft, die schon im Bundeswappen des Vereins als Parole gilt, und unverfälschte fidele Ursprünglichkeit, die in jeder Beziehung den Stempel des Vornehmen trug, zierten die Abschiedsfeier. Was das aufgestellte Festprogramm bot, war unterhaltend, fröhlich und lustig: Schmelzende Konzerte entzückten die Gäste, begeisterte Reden und Toaste feierten die frohe Stimmung an. Gültige Liederklänge, die Herr Vellon zum Besten gab, wurden von der animier-

ten Festgemeinde dankbar und beifällig aufgenommen. Großen Spaß machte natürlich auch die veranstaltete Tombola, bei der Frau „Fortuna“ so manchem Glückskind nette Andenken bescherte. Mit einer heiteren Festpolonaise führte sich die leichtbeschwingte Terpsichore bei der frohen Schar ein, bald genug hatte sie gewonnenes Spiel: alles lachte und tanzte. Dieses glückliche Stimmungsbild wurde dann auch durch eine photographische Blick-Aufnahme zum Andenken festgehalten. Lustig ging es zu, bis der neue Tag mit hellem Morgenlicht durchs Fenster blinzelte und viele Teilnehmer an die Pflicht mahnte. Doch man trennte sich mit der Gewißheit ein selten schönes Fest verlebte zu haben und man wird dasselbe noch lange im freundlichen Andenken behalten!

Konzert-Programm

Donnerstag, den 1. September
nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch Meinoeko

2. Ouverture über den Dessauer Marsch Schneider
3. Blaubart, Quadrille Strauss
4. Sei mir gegrüßt du lichter Storn, Lied Hahn
5. Kriegs-Raketen, Potpourri Conradi
6. Blau und weiß, Polka Prescat

abends

Sinfonie-Konzert

Freitag, den 2. September
vormittags 11—12 Uhr

1. Choral: Befehl du deine Wege.
2. Ouverture „Cosi fan tutte“ Mozart
3. Künstlerleben, Walzer Strauss
4. a. Mondnacht, Lied Schumann
- b. Auf Flügeln des Gesangs, Lied Mendelssohn
5. Fragmente „Der Geigenmacher v. Cremona“ Hubay
6. Alpenglöh, Mazurka Fahrback



Der deutsche Innungs- und Gewerbe-Kammertag

findet zur Zeit in Berlin statt. Er ist von über 400 Delegierten besucht. Obermeister Nicht-Berlin leitet die Verhandlungen. Das erste Referat hatte der Geschäftsführer der deutschen Mittelstandsvereingung Dr. Gösch-Berlin über Diskontierung offener Buchforderungen. Er hob hervor, daß in der Diskontierung offener Buchforderungen ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Borgumwesens, dieses alten Krebschadens im Handwerk, und der Erziehung der Handwerker zu einer geordneten Buchführung liege. Deshalb solle der Zentralausschuß dafür sorgen, daß möglichst bald überall Institute zur Diskontierung der Buchforderungen errichtet werden. Das könne auf genossenschaftlichem Wege geschehen. Eine im Sinne dieser Ausführungen gebaltene Resolution wurde debattelos angenommen. Hierauf sprach Obermeister Berndt-Stettin über Fabrik und Handwerk und Heranziehung der Großbetriebe zu den Aufwendungen der Innungen für allgemeine Zwecke. Er forderte in der von ihm vorgelegten Resolution, daß die Fabrikbetriebe, welche handwerksmäßig ausgebildete Lehrlinge beschäftigen, für diese Beiträge an die Innungen zu zahlen haben und daß die von Großbetrieben gehaltenen Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter bei den Innungen die Gesellenprüfung machen müßten. In der Diskussion forderte Fischer-Leipzig, daß der Reichstag die Großbetriebe zwingt, Beiträge bei der Ausbildung der Lehrlinge zu leisten, wenn sie dieser Ehrenpflicht nicht von selbst nachkommen. Obermeister Rahardt-Berlin meinte, auf eine gesetzliche Regelung würde man wohl noch sehr lange warten müssen; besser sei es, sich mit den Großbetrieben zu verständigen, wie es in manchen Orten schon versucht sei. Die Fabrikbetriebe seien ja nicht in der Lage, qualifizierte Arbeiter auszubilden, zu ihrem Gedeihen aber seien sie doch sehr daran interessiert, daß das Handwerk diese Aufgabe erfülle. Deshalb würde man zu einer Verständigung kommen, eingebend des Wortes: ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Die von dem Referenten vorgeschlagene Resolution fand einstimmige Annahme.

Obermeister Rarens-Berlin referierte über „Lehr- und Ausbildungs- und Pflichtfortbildungsschule“. Grundsätzlich erklärte er sich mit der Einrichtung der Pflichtfortbildungsschule einverstanden, verlangte aber für sie die Bildung von Beiräten, die bei den Lehrplänen mitzuwirken haben und zum Besuch der Unterrichtsstunden berechtigt sein sollen. Letztere sind so zu legen, daß sie ohne Schädigung der Berufstätigkeit erfolgen können. Ein etwaiger Ergänzungsunterricht im Zeichen soll an den Sonntagsvormittagen stattfinden. Der Besuch einer Fachschule soll vom Unterricht in der Pflichtfortbildungsschule entbinden. Der Fachunterricht solle möglichst von Fachleuten, die in der Praxis stehen, erteilt werden. Der erste Diskussionsredner Obermeister Guiard-Charlottenburg verlangte unbedingte Beseitigung der Volksschullehrer aus der Fortbildungsschule. Wie schlecht die Volksschullehrer zur Ausbildung von Lehrlingen geeignet seien, zeige die Charlottenburger Pflichtfortbildungsschule. Dort werden die Schüler in den Stunden unterwiesen über die ehelichen Pflichten des Ehemannes. (Lebhafte Entrüstungsrufe.) Weiter spricht man darüber, was die Lehrlinge zu Mittag essen, was für politische Zeitungen der Meister lese und wie er sich gegen sie benimmt. Wenn die Volksschullehrer in der Fortbildungsschule bleiben, ist es besser, die ganze Fortbildungsschule geht dahin, wofür sie gehört — zum Teufel. (Lebhafte Beifall.) Noch einige weitere Redner schlossen sich dem an. Bachhaus-Barmen betonte dagegen, daß nach seinen Erfahrungen die Lehrlinge durch die Fortbildungsschule tüchtiger geworden seien. Die Beseitigung der Lehrer aus dem Unterricht der Fortbildungsschule sei praktisch ganz unumführbar, schon aus dem Grunde, weil man gar nicht eine genügende Zahl von Handwerksmeistern finde, die geeignet seien, Unterricht zu erteilen. (Widerspruch.) Auch der Forderung, die Unterrichtsstunden so zu legen, daß sie ohne Schädigung der Berufstätigkeit erfolgen können, dürfe man nicht zustimmen, denn abends seien die Lehrlinge müde. (Unruhe und Lachen.) Obermeister Berger-Berlin betonte, daß sämtliche Obermeister Berlins mit den

Angriffen gegen die Fortbildungsschule nicht einverstanden seien, vielmehr ihre Anerkennung für sie aussprechen. Auch der Referent erlachte in seinem Schlusswort das ernsthafte Bestreben der Lehrerschaft an, aus der Fortbildungsschule etwas Gutes zu schaffen und mit den Handwerksmeistern Hand in Hand zu gehen; jedoch erklärte er sich bereit, seine Forderungen dahin abzumildern, daß der Fachunterricht nicht möglichst, sondern nur von Fachleuten erteilt werde. Mit dieser Abänderung wurden die Forderungen des Referenten mit großer Majorität angenommen.

Ueber die „Behandlung parlamentarischer Gesetzentwürfe für das Handwerk“ berichtete Reichstagsabgeordneter Kieseberg. Er beklagte lebhaft die Zurücksetzung der Handwerker gegenüber den anderen Ständen. Warum werden nicht auch Handwerker ebenso gut wie Akademiker und Künstler in die ersten Kammern berufen? (In Württemberg ist das bekanntlich der Fall. Red.) Der Referent fordert in einer Resolution, daß die Staatsregierung vor Herausgabe von Gesetzentwürfen und Verordnungen berufene Vertreter des Handwerks höre und daß im Ministerium eine Abteilung für Handwerkerangelegenheiten eingerichtet werde. Die Resolution wurde angenommen. — Ueber „Die Beamtenkonsumvereine und der Mittelstand“ sprach Generalsekretär Beyth-Hannover. Gegenüber der Tätigkeit der Konsumvereine wies er auf die ausgleichende Wirksamkeit der Rabattsparevereine hin, die im letzten Jahre allein 40 Millionen Barabatt auf eine Milliarde bare Umsätze an die Bevölkerung ausgezahlt haben. Der Redner schlug folgende Resolution vor: „Der deutsche Handwerkerlag hält die durch Gründung von Beamtenkonsumvereinen mehr und mehr eintretende Absonderung der Beamten von der bürgerlichen Bevölkerung in sozialer, nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht für sehr beklagenswert. Die ohnehin gebürdete Lage des erwerbstätigen Mittelstandes wird durch Gründung von Konsumvereinen unnötig verschlechtert und dieser Niedergang ist umso mehr zu beklagen, als seine Urheber aus bürgerlichen Kreisen stammen. Der Handwerkerlag ersucht daher Regierung und Volkvertretung, zur günstigen Aenderung dieser Entwicklung durchgreifende Gesetzbestimmungen zu erlassen.“ In der Diskussion hob Jacob-Chemnitz hervor, daß die Handwerker, die für die Handwerkerkonsumvereine Unterstützung seitens der Regierung verlangen, doch nicht fordern dürfen, daß die Regierung den Beamtenkonsumvereinen Hindernisse bereite. Das würde dem Gerechtigkeitsempfinden widersprechen. Dr. Winder-Hannover wies darauf hin, daß nicht weniger als 50 000 selbständige Handwerksmeister selbst Mitglieder von Konsumvereinen sind. Die Resolution des Referenten wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Ueber die „Reichsversicherungsordnung“ berichtete der Geschäftsführer der Schmiedevereinigung Dr. Grundmann-Berlin. Unter lebhaftem Widerspruch der Versammlung trat er für die Beseitigung der Innungs- und Betriebskrankenkassen zu Gunsten einer allgemeinen Ortskrankenkasse ein; im übrigen forderte er die Ablehnung der Hinführung der Beiträge bei der Krankenversicherung, die Ausdehnung der Kranken- und Invalidenversicherungspflicht auf die selbständigen Handwerker und schließlich die Schaffung einer Altersrentenversicherung durch eine bei den Invalidenversicherungsanstalten einzurichtende Sparversicherung. In der Diskussion traten sämtliche Redner für die Beibehaltung der Innungs- und Betriebskrankenkassen ein. Ueber die Ausdehnung der Versicherungspflicht waren die Meinungen sehr geteilt.

Zum Schluß folgte ein Referat des Reichstagsabgeordneten Rahardt über die Sicherung der Bauforderungen. Er begründete folgende Resolution: „Der allgemeine Innungs- und Handwerkerlag erblickt eine wirksame Sicherung der Bauhandwerkerforderungen erst in der Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes und fordert die zuständigen Stellen in allen Bundesstaaten auf, überall dort, wo sich der Bauwindel bemerkbar gemacht hat, die Einführung des zweiten Teiles durch landesherrliche Verordnung in die Wege zu setzen.“ Nach kurzer Diskussion wurde die Resolution mit einem Zusatz: „Der Zentralausschuß wird beauftragt, dahin zu wirken, daß bei Zwangsversteigerungen die Staats- und Reichsstempelsteuer nicht erhoben werde, wenn die Erwerber Hypothekenzinslöhner

Des Dienstes Unterordnung ist in allen Stücken gut, und weist darauf, wer zu seiner Zeit darin Eingriff tut.

Friedrich Rückert.

Deutsche Männer.

Geschichtlicher Roman von Wilhelm Jensen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwei feindliche Korps waren dicht herangerückt, aus Säben eine holländisch-französische Division unter dem General Gratien, von Norden her führte der westfälische General Reubel eine andre von gleicher Stärke herzu; jede der beiden übertraf die Schwarze Schar an Zahl um das Dreifache, doch besaßen sie vorderhand noch keine Fühlung miteinander. So blieb dem Herzog für kurze Frist noch die Möglichkeit, den Kampf mit einer allein aufzunehmen, und ehe das Nachdunkeln sich sichtigte, traf er alle Vorkehrungen dafür. Sie erwiesen seine sichere Erwägung und Ausnützung aller Umstände; nur ein winziges Heer stand ihm zu Gebot, aber seine geringe Mannschaft mit genau vorgeschriebenen Aufgaben hierhin und dorthin verteilt, bediente er sich ihrer wie ein über Hunderttausende verfügender Feldherr. Sein Vorhaben war gegen die Nachsten, die Westfalen unter dem Befehl Reubels gerichtet, und als Hauptziel hielt er im Auge, wenn es möglich sei, sich die Straße nach Hannover zu einem Durchbruch zu öffnen. Als der Tag begann, waren seine Anordnungen vollzogen, die von ihm gewählten Stellungen eingenommen; eine abgetragene Brücke über die Ocker sicherte seinen rechten Flügel vor Umgehung. Mit scheinbar ruhigem Blick befehlte er die Ausführung aller Anweisungen, doch die kalte Gelassenheit seiner Züge täuschte. Im Innern traf an ihm der nächste Vorgang, daß ein neuer Mordanschlag auf ihn, nicht wie in Halberstadt von einem Fremden, sondern von einem seiner Landesöhne beabsichtigt worden. Was er Sibich gesprochen, war seinem tiefsten Gefühl entsprungen. Er wußte ihm nicht Dank für seine Lebensrettung; hätte der Goldgierige seinen Zweck erreicht, wäre es in Wahrheit eine Wohltat

gewesen. Alles wäre jetzt für ihn vorüber — er brauchte den Untergang seiner tapferen Schar nicht mehr mit Augen zu sehen.

Der General Reubel verließ sich mit Sicherheit auf seine große Uebermacht, wartete, vermutlich aus Ehrgeiz, das Verbleiben der Niedermachung der Schwarzen Schar für sich zu erwerben, das nähere Herankommen des Generals Gratien nicht ab, sondern drang am Nachmittag von dem unweit vor der Stadt gelegenen Dorfe Delper zum Angriff vor; der Kampf hob im Angesicht Braunschweigs an, dessen Wälle von seiner gesamten unteren Bevölkerung Kopf an Kopf bedeckt standen. Doch da und dort hatten sich auch ihr angehörige junge Männer nicht zurückhalten lassen, in ihrer bürgerlichen Tracht mit notdürftig zusammengerafften Waffen sich zwischen das Fußvolk des Herzogs hineingeworfen, dessen Maßregeln richtige Voraussicht bewährten. Unerwartet empfing aus verborgener Aufstellung die Angreifer von der rechten Seite ein Kartätschenhagel, von der linken das wohlgezielte Geschwader eines unsichtbar hinter dichtbelebten Hecken wartenden Jägerkorps. Sie stugten, hielten inne, wichen ins Dorf zurück; ein brausendes Jubelgeschrei der auf den Stadtwällen angesammelten Menge folgte ihnen nach. Aufs neue wälzten sich stärkere Massen aus Delper hervor, doch vermochten ebenfalls nicht über die offene Feldfläche hinwegzukommen, kehrten in gleicher Weise wieder zur bedeckten Zuflucht der Häusermauern um. Hin und her wogte der Kampf, Andrang und Abwehr; der feindliche Oberbefehlshaber erkannte, so bleibe er trotz der Ueberzahl erfolglos, und erteilte seiner Reiterei Befehl, gegen die Geschäfte vorzugehen, sie zu erobern und der Infanterie die Bahn zu öffnen. Darauf hatte der Herzog geharrt, gab seinen von einem Gehölzrand verdeckt gehaltenen Husaren und Mannen das Zeichen und stellte sich im Nu selbst an ihre Spitze. Hinter ihm zwischen seinem kleinen Gefolge ritt Ebergard Falke; er hatte sie heute nicht gesehen, nicht daran gedacht, ihr das Zurückbleiben in gesicherter Ferne zu befehlen; unter dem langen Mantel trug sie einen am Morgen hastig ungedrängten Säbel. Mit donnerndem Ruf: „Leben oder Tod!“ stürzte sich die Husaren dem ansprengenden west-

oder am Bau des Hauses beteiligte Handwerker sind“ angenommen.

Deutsches Reich.

Gouverneurwechsel in Südwesafrika.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, ist anstelle des Gouverneurs v. Schudmann, der den erbetenen Abschied erhielt, der Gouverneur von Kamerun Dr. Seig zum Gouverneur des Schutzgebietes Deutsch-Südwesafrika ernannt worden. Zum Gouverneur von Kamerun wurde der bisherige vortragende Rat im Reichskolonialamt Geheimere Oberregierungsrat Dr. Gleim ernannt. — Der Rücktritt Schudmanns stand schon seit dem Januar fest. Der damals von ihm genommene Urlaub war nur der Vorläufer des Abschieds. Schudmann hat nur drei Jahre sein Amt innegehabt; sein Rücktritt hat seine Ursache in den bekannten Differenzen mit Dernburg. Die Mutmaßung mancher Leute, daß nach Dernburgs Rücktritt Schudmann bleiben werde, hat sich nicht bestätigt. Der neue Gouverneur Dr. Seig war vor vier Jahren zum Nachfolger des Herrn v. Pankamer in Kamerun bestimmt worden. Bis dahin war er in der Kolonialabteilung tätig.

Die Cholera.

Berlin, 30. Aug. Die bakteriologische Untersuchung der in Berlin unter choleraverdächtige Erscheinungen in die Krankenhäuser eingelieferten Personen Voigt und Familie, sowie Frau Maria Schütz hat ergeben, daß Cholera asiatica nicht vorliegt. Es haben nur Darmerkrankungen infolge Genusses von Obst und Milch festgestellt werden können. Dagegen sind in Spandau wieder zwei Personen wegen choleraverdächtig Erscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert worden. Der Berliner Polizeipräsident hat infolge der Erkrankungen in Spandau eine Verfügung ergehen lassen, worin die Ärzte, die Leichenbeschauer und die Haushaltsvorstände auf Grund der gesetzlichen Vorschriften aufgefordert werden, von choleraverdächtig Erkrankungen sofort den zuständigen Behörden Mitteilung zu machen.

Charlottenburg, 31. Aug. Im hiesigen Spital ist ein Fräulein Hohenberg aus Halensee unter choleraverdächtig Erscheinungen eingeliefert worden.

Die badischen Demokraten contra Königsberg.

Aus Karlsruhe wird der Fr. Ztg. berichtet: Der Zufall hat es gefügt, daß eine der ersten (wenn nicht überhaupt die erste größere Volksversammlung, in die das Panal von Königsberg seinen Widerschein warf, in der die Königsberger Rede ein Echo weckte), eine Veranstaltung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens war. Sie hatte von langer Hand am Sonntag in Königsbach, einem Landort des Amtes Bruchsal, wo sie einzuweilen noch mehr gute Hoffnungen als festen Bestand hat, für ihre mittelbadische Parteiorganisation eines der Sommerfeste veranstaltet, wie sie bei der süd-deutschen Demokratie Brauch sind: im Grünen, auf einer Waldhöhe, oder einer Dorfwiese kommt man zusammen, unter natürlichen oder künstlichen Laubzelten mit buntem Fahnen Schmuck. Fröhliche Geselligkeit dämpft die Verbitterungen der Politik, nichtsdestoweniger bleibt der Grundton durchaus politisch. Bei der Anberaumung des heutigen Festes hatte natürlich noch kein Mensch an die Königsberger Ueberraschung denken können. Gleichwohl wurde diese aus dem Naturgesetz der politischen Aktualität zum Hauptthema der beiden Festredner Reallehrer Fink und Stadtrat Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe. Was vom Standpunkte der Demokratie gegen die Kaiserrede zu sagen

fälligen Kürassierregiment entgegen, nach wenig Augenblicken stießen die Gegner zu wildem Handgemenge wider einander. Am Herzog vorbei jagte als Vorderer Hans Sibich, zuerst den Feind zu erreichen, nur ein Teil seiner Schwadron konnte ihm folgen. Offenbar hing alles von diesem gewaltigen Zusammenprall ab; wenn die Husaren zurückgeworfen, zerprengt würden, war die Schlacht verloren.

So fühlte es jeder und stand's auch im Gesicht des Herzogs zu lesen, doch daneben drückte dies deutlich aus, er wolle die Stunde dann nicht überleben, hier im Kampf fallen. Jedem gemeinen Soldaten gleich führte seine Hand den Säbel, strackte zur Rechten und Linken mit kraftvollen Streichen feindliche Kürassiere aus dem Sattel. Wechselnd befand er sich im dichtesten Getümmel, durchstürzte zuweilen plötzlich zwischen diesem auflassende Lücken. Da häumte auf einer solchen sein Pferd sich einmal senkrecht empor und stürzte im nächsten Augenblick, mutmaßlich von einer verirrten Kugel grad' ins Herz getroffen, tot zu Boden. Im Nu jedoch stand sein Reiter wieder sicher auf den Füßen und sein Blick fuhr suchend herum, traf unmittelbar in seiner Nähe nur auf einen einzigen Begleiter, dem er zuschrie: „Gib mir dein Pferd!“ Zugleich erkannte er, da infolge eines jähen Armrucks dem Angerufenen die Kopfbedeckung von der Stirn fiel, es sei Ebergard Falke; sie hatte ihren Säbel vom Gurt gerissen, hielt die Augen mit groß aufgeweiteten Lidern nach einer anderen Richtung gewandt und überlag, bei dem Gehot des Herzogs ihm das Gesicht zusehend, ihn nur mit einem blitzkurzen Blick. Aber schon im gleichen Moment schlug sie heftig die Fersen in die Weichen ihres Pferdes und jagte, den Säbel schwingend, auf einen nah vorüber sprengenden Husarentrupp zu, zwischen dem sie um Sekunden später verschwand. Erglimmt mit dem Fuß aufstampfend, rief der Herzog aus: „Ein Weib! kopflos und feig, wenn's ihr ans Leben droht!“ Doch ein Mann sprang nun hastig vom Sattel ab, ihm sein Pferd zu lassen, und nach kaum einer Minute war er wieder inmitten des Gemenges.

(Fortsetzung folgt.)

und demgemäß ohne Umschweife gesagt wurde, bedarf noch der näheren Rekapitulation. Aber vielleicht mag man „oben“ doch nachdenklich, wenn man gesehen hat, wie die vorwiegend aus den Reihen des bürgerlichen Mittelstandes der Umgegend besuchte Vertretung auf scharfe und schärfste Kritik geradezu zu schreiten schien und daher namentlich den wichtigen und wichtigen Protest des zweiten Redners mit Beifall und energischer Heiterkeit begleitete. Dem persönlich achtsamen Willen des Kaisers widerfuhr volle Gerechtigkeit, der Synchronismus und das historische Unwahre seiner politischen Auffassung erfuhre eine um so gründlichere Ablehnung. Im deutschen Süden, wo das freudige Befremden über Einheit und Nachstellung des Deutschen Reiches von sehr stark demokratische Wurzeln gehat hat, muß die neue Kaiserrede eben deshalb um so bedauerlichere Bewusstseinsanreichte. Wer gewohnt ist, unter Volk auszugehen, wird das auf Schritt und Tritt bemerken.

Der Zar in Friedberg.

Der Zar von Rußland und seine Frau sind nun in Friedberg eingetroffen. Und zwar wohlbehalten, dank der eifrigsten Absperrungsmaßregeln und überaus sorgfältigen Aufklärung. Ueber die Dienstag nachm. erfolgte Ankunft wird aus Friedberg folgendes berichtet: Das gewisse Naturerwachen der Spannung vernünftigen, mit der man ihn hier entgegen sah. Das Spalier der Zuschauer, die sich auf dem Wege vom Bahnhof zur Burg aufgestellt hatten, war inselbedeuten durchaus nicht besonders dicht, und wer die Scharen gesehen hat, die auf der Kaiserstraße promenierte, mußte den Eindruck gewonnen, daß das Interesse ein wenig abgestaut war. Um 12 Uhr hatten das zur Absperrung kommandierte Militär und die Feuerwehr ihre Plätze eingenommen. Die mit Gewehren und doppelten Patronentaschen ausgerüsteten Posten, die das Spalier einräumten, waren in sehr weiten Abständen aufgestellt. Dazwischen patrouillierten Soldaten mit umgehängtem Gewehr. Kurz nach 3 Uhr kamen die großherzoglichen und kaiserlichen Automobile am Bahnhof. Ihnen folgte gegen 1/4 Uhr das Großherzogspaar, lebhaft begrüßt. Mit großer Pünktlichkeit war hier inzwischen der Hofzug eingelaufen und der Empfang vor sich gegangen. Kaum eine Viertelstunde später sollten die Wagenreihen wieder zurück ins Schloß. Im ersten Wagen sahen die Großherzogin und die Zarin, auf dem Rücksitz die älteste russische Prinzessin und der Zarewitsch. Die Zarin, sichtlich bewegt, grüßte unermüdetlich nach allen Seiten. Im nächsten Wagen folgte dann der Großherzog mit dem Zaren. Von weitem schon leuchtete vom Dach herab das Rot der Livree des Leibkutschken. In den folgenden Wagen sahen die übrigen Prinzessinnen und in den sich anschließenden Automobilen das übrige Geolge. Im mäßigen Tempo wurden die Wagen durch das Spalier auf die Burg, wo die Herrschaften Wohnung nahmen.

In Bad Nauheim wurde ein als Anarchist verdächtigter Russe namens Mandelberg festgenommen und durch die politische Polizei abgeführt.

Heidelberg, 30. Aug. Der Raubmörder Heinrich D., der am 13. August in Nürnberg, die Kellnerin Betty Trecher ermordet und beraubt hatte, ist nach langer Jagd in Beerfelden im Odenwald verhaftet worden.

Mannheim, 30. Aug. Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Maria Joseph Schardt ist heute gestorben.

Ausland.

Die Interparlamentarische Union.

Brüssel, 30. Aug. Die 16. Konferenz der interparlamentarischen Union begann gestern mit einer Vorbereitungs des Hauptausschusses, in der das Programm der Konferenz besprochen wurde. Eine der ersten Fragen ist die Beteiligung der Nationen. Die Anzahl der Mitglieder der Konferenz ist diesmal bereits so stark, daß nicht sämtliche Teilnehmer in dem großen Saal der Kammer Platz nehmen können. Die Vertretung jedes einzelnen Landes wird also zu beschränken sein und vor allem die des gastgebenden Landes, das bekanntlich stets die bei weitem größte Anzahl von Teilnehmern stellt. Abends fand ein glänzender Empfang in den Räumen des Parlaments statt, das reich beleuchtet und geschmückt war. Auch der königliche Park erstrahlte im Lichterglanze. Heute früh um 1/11 Uhr begannen die Verhandlungen mit der Eröffnungszeremonie. Anwesend sind aus Deutschland die Abgeordneten Eichhoff, Pachnide, Quibbe, Hefcher, Dr. Heim, Hauptmann usw., aus Oesterreich von Pleuer, Graf Apponyi, aus Frankreich Baron d'Estournelles de Constante; dazu Baron von Bode aus Schweden, der belgische Staatsminister Beernaert, die Herren Hagerup und Horst aus Norwegen, der gewesene Kultusminister Kora Lungkan, und Ferid Pascha aus der Türkei, schließlich die früheren Ministerpräsidenten Vorgebins van Danten-Holland und Bajer-Dänemark. Auf Vorschlag Eichhoff wird unter starkem Beifall Staatsminister Beernaert zum Präsidenten gewählt. Beernaerts Antrittsrede feierte die Fortschritte der Friedensarbeit und des Schiedsgerichtsgedankens, der zum festen Bestandteil der Beziehungen zwischen den Nationen werde. Die mächtige Weiterarbeit in diesem Sinne zeige jetzt gerade die Tagung des panamerikanischen Kongresses in Buenos Aires. Er schlug vor ein Telegramm an Frederic Passy abzusenden. Der belgische Minister des Aeußern hielt nun die offizielle Willkommensrede, worauf de Sadeleer, der Präsident der belgischen Gruppe, die erste Entwicklung der Union und des Einflusses ihrer Bestrebungen skizzierte. Es sprachen noch von Pleuer-Oesterreich, Ferid Pascha-Türkei, Constantinico-Rumänien. Wear-dale-England, dem beim Betreten der Tribüne eine Ovation dargebracht wurde, schlägt vor ein Telegramm an den König und die Königin der Belgier zu senden. Als letzter

sprach Capelli-Italien. Der Präsident Beernaert verlas hierauf ein Sympathietelegramm des Nobelkomitees.

Brüssel, 30. Aug. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Interparlamentarischen Union erstattete Dr. Pachnide Bericht über die Neutralisation der Meerengen und der interozeanischen Kanäle. Es wurde eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß im Interesse der Allgemeinheit und des Handels alle Meerengen und interozeanischen Kanäle nach Möglichkeit unter das gleiche Regime der Neutralisation gestellt werden, wie der Suezkanal, der Panamalkanal und die Magelhaensstraße. Sodann wurde eine Kommission eingesetzt, welche diese Frage prüfen, Vorschläge ausarbeiten und der nächsten Konferenz darüber Bericht erstatten soll.

Rom, 30. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in San Ferdinando, Cerignola und Margherita die Savoja je eine Erkrankung an Cholera, in Trinitapoli drei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Barletta fünf Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Trani ein Todesfall und in Molfetta eine Erkrankung und ein Todesfall vorgekommen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Aug. Auf dem Oberschwäbischen Parteitag der Volkspartei am 4. Sept. in Blaubeuren wird über Handwerkerfragen Parteisekretär Kneher-Tübingen sprechen, über Landwirtschaft und Volkspartei Parteisekretär Fischer-Heilbronn, über Wahlrechte der deutschen Bundesstaaten Abg. Storz.

Geislingen, a. St., 30. Aug. Landrichter Simon in Ellwangen hat seine Bewerbung um die hiesige Stadtvorstandsstelle zurückgezogen.

Tutlingen, 30. Aug. Bei der Firma Kieker u. Cie reichen die Wider ihre Kündigung ein, weil der von ihnen vorgelegte Tarif von der Firma nicht anerkannt wurde.

Nah und Fern.

Der Polizeihund „Sherlock“

Stattete der Stadt Nellingen a. Enz einen Besuch ab, um in der Sache des Stadtschäfers Kienle, dem in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in seinem Pferd 3 Hasen durch Hunde getötet wurden, Aufklärung zu schaffen. Nach Aufnahme der Bitterung lief Sherlock eiligst in das Haus eines hiesigen Bürgers, dem vor einigen Tagen ein Hund aus Mühlacker zugehört war. Sherlock suchte bellend das Haus ab, konnte aber nichts finden, denn der Hund befand sich wieder in dem Besitze seines Herrn in Mühlacker. Nachdem nun der Begleiter „Sherlock“, Herr Wilmann, sofort mit der Landjägersmannschaft ein Fuhrwerk requiriert, wurde eiligst nach Mühlacker gefahren und „Sherlock“ verbellte seinen „Genossen“ bei seinem wirklichen Besizer, dem der Hammelbraten allerdings etwas teurer ausfallen wird.

Aus Furcht vor Erblindung

hat sich in Heidelberg der angesehene Arzt Dr. Brian erschossen. Dr. Brian hatte den Feldzug 1870-71 als Arzt bei der badischen Felddivision mitgemacht und war mit dem 5. Feldlazarett in die Gefangenschaft Garibaldis geraten. Obwohl eine im Krieg davongetragene Verwundung am Bein ihm sehr hinderlich war, übte Dr. Brian später eine sehr umfangreiche ärztliche Praxis aus.

Unglücksfälle beim Militär.

In Kollmar im Elsaß stürzten am Montag 6 Soldaten des Dragonerregiments Nr. 14 bei einer Regimentsübung vom Pferde. Einer brach das Genick und war sofort tot, drei sind schwer verletzt.

Von den Mannschaften des 15. Infanterieregiments, das 3. Bt. in München untergebracht ist, erkrankten auf dem Rückmarsch von einer längeren Uebung infolge der Hitze eine größere Zahl von Soldaten. Ein Einjährig-Freiwilliger, der anscheinend noch gesund in die Kaserne zurückkehrte, ist während der Nacht gestorben. Zwei Reservisten sind ernstlich erkrankt.

Erdbeben in Kalabrien.

In Reggio di Calabria ist am Dienstag früh 3.15 Uhr ein sehr heftiger Erdstoß verspürt worden. Die Bevölkerung lagert im Freien. Auch in Mes-sina, Gerace, Monte Leone, Gallina, Milazzo und Mileto ist der Erdstoß verspürt worden. Die Instrumente des Observatoriums von Mileto, die außer dem Hauptstoß drei leichtere Erdstöße verzeichneten, wurden beschädigt. Soweit bekannt, ist kein Schaden angerichtet worden.

Meine Nachrichten.

In Wäschentauern O. Wetzheim wurde ein beim Bahnbau beschäftigter Arbeiter bei einem heftigen Gewitter vom Blitz getroffen und im Gesicht schwer verletzt.

Der verheiratete Tagelöhner Karl Jäger von Steinreinach war bei Gärtnereibesitzer Munz in Raiblingen mit dem Anstrich eines runden, eisernen Bassins in Höhe von 1 Meter und mit einem Durchmesser von 3 Metern beschäftigt. Während dieser Arbeit kippte das schwere Bassin um und begrub den Jäger unter sich, so daß er einen Beckenbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. Derselbe wurde zwar alsbald in Bezirkskrankenhaus Waiblingen überführt, jedoch besteht keine Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

In der Nordmauer des römischen Kastells Kellmünz a. d. Aar ist eine weitere als Baumaterial eingemauerte Skulptur aus Tuif entdeckt und aus der stahlgarten Mauer herausgehoben. Es ist ein 60 Zentim. hoher, lebensgroßer dargestellter Löwe mit prächtiger Mähne, der mit seinen Vorderpranken einen Widderkopf festhält.

In München raste ein führerlos gewordenen Auto vor dem Prinzregententheater in ein Coupee. Eine Dame aus Francisco, die im legeren sah, wurde getötet, ihre Schwester schwer verletzt.

Luftschiffahrt

Vom 2 3 6.

Baden-Baden, 30. Aug. An der heutigen Fahrt des 2 3 6 nach Straßburg nahmen wiederum mehrere Offiziere vom 2. rheinischen Infanterieregiment Nr. 9 als Fahrgäste teil. Die Fahrt nahm bei prächtigem Wetter einen interessanten Verlauf. Als 2 3 6 das PolYGON passierte, nahm er einen tiefen Kurs, als ob er landen wollte. Hierbei verließ Dr. Eckener von der Luftschiffahrtsgesellschaft die Gondel und ließ sich an einem 50 Meter langen Seil zur Erde. Wie verlautet, ist das Straßburger PolYGON als künftiger ständiger Landungsplatz für den 2 3 6 in Aussicht genommen. Auch die Heimfahrt verlief interessant und genussreich bis zur glatten Landung in Dos.

Straßburg, 30. Aug. Dr. Eckener von der Luftschiffahrtsgesellschaft, der sich heute mittag aus der Gondel des 2 3 6 auf das hiesige PolYGON herabließ, steht mit den städt. Behörden in Unterhandlung wegen Anlage eines Ankerplatzes für den 2 3 6. In Aussicht genommen ist außer dem PolYGON ein hinter der Drangerie, südwestlich der Kuppelbau, gelegener Anker, der der Stadtmitte näher gelegen ist. Einiges Entgegenkommen seitens der städtischen und Militärbehörden vorausgesetzt wird das Projekt des Ankerplatzes sehr bald verwirklicht werden, so daß künftig der von Baden-Baden hierher fahrende 2 3 6 hier Passagiere landen und jenseit hier aufnehmen kann. Die Fahrtdauer von Baden-Baden bis Straßburg beträgt bei normalen Wind- und Witterungsverhältnissen 1 Stunde 30 Min.

Gerichtssaal.

Mm, 30. Aug. Der frühere Bürgermeister von Jeddeshelm, Hörmann, hat als Richter der dortigen Darlehenskasse 16 000 M unterschlagen. Er wurde vom Landgericht Remmigen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten an den deutsch-französischen Krieg.

Donnerstag, 1. September 1870.

Schlacht bei Sedan (einschl. der Gefechte der 1. württembergischen Felddivision zwischen Doubery und Metziers. Ausfallgefecht auf dem Kirchhofe zu St. Helena, Vorpostengefecht bei Neudorf).

Brüssel. Von den an der Grenze aufgestellten belgischen Soldaten wurden ca. 3000 Mann Franzosen aller Waffengattungen gefangen genommen, entwaffnet und die Offiziere nach Hasselt, die Mannschaften nach dem Lager von Beverloot geführt. (Es handelt sich um auf belgisches Gebiet übergetretene Flüchtlinge.)

Barennes. An Minister Graf von Eulenburg. Von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends Schlacht vor Sedan, erfolgte deren Kapitulation mit 80 000 Franzosen in die Festung zurückgedrängt, sich dem Könige auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Graf Reille, General-Adjutant des Kaisers, brachte dem Könige in meiner Gegenwart den Brief, des Inhalts: „Mein Herr Bruder! Da es mir nicht gegönnt war, in der Mitte meiner Truppen zu sterben, so bleibe mir nichts übrig, als meinen Degen in die Hände Eurer Majestät zu legen. Ich verbleibe Euer Majestät Bruder Napoleon. Sedan, 1. Sept. 1870.“ Bitte, dies der Königin zu melden, komme eben vom Schlachtfeld. Hermann Graf Scherr.“

Maulaueourt. 8 Uhr 40 Min. nachmitt. Seit gestern, 31. Aug., bis heute hat eine siegreiche Schlacht bei Roisville etwa eineinhalb Stunden östlich von Metz stattgefunden. Ein Versuch des Marshalls Bazaine, durchzubringen und im Felde zu operieren, wurde durch das 1. Armeekorps mit Hilfe des 9. und der Division Nummer zurückgeschlagen. Am 1. ds. hat Bazaine sich in die Festung Metz zurückgezogen.

35. Dep. vom Kriegsschauplatz. „An die Königin Augusta in Berlin. Auf dem Schlachtfeld von Sedan. Nachm. 3.15 Uhr. Seit halb 8 Uhr siegreich fortschreitende Schlacht rund um Sedan. Garde, 4., 5., 11., 12. Korps und Bayern. Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen.“

36. Dep. vom Kriegsschauplatz. St. Barbe (bei Metz), 9 Uhr 45 Min. Nachm. „An General Borte in Königsberg. Seit gestern früh ist Marshall Bazaine mit seiner ganzen Armee gegen das 1. preuß. Armeekorps im Kampfe gewesen, und gestern in der Nacht, sowie am heutigen Tage überall siegreich zurückgeschlagen worden. Die Franzosen haben mit großer Tapferkeit gekämpft, mußten aber den ostpreussischen Truppen weichen.“

Brüssel, 1. Sept. „Independance Belge“: Eine schreckliche und entscheidende Schlacht ist seit heute morgens 5 Uhr im Gang und noch nicht beendet. Resultat unentschieden. Die Preußen rücken vor und haben La Chapelle und Gibonne besetzt. Die Dörfer Bazailles, Balan, Nemilly und Billers-Kernay stehen in Pfannen. Die Maas treibt zahlreiche Leichen daher. Die belgischen Truppen haben Befehl, falls Napoleon die Grenze überschreiten will, ihm vorher durch einen Adjutanten den Degen abfordern zu lassen.

Metz. Die Ausfälle der Franzosen wurden heute Nacht mit ostpreussischen Gewehrkolben und Bajonetten zurückgewiesen.

Roumont. Am Abend brachte der preuß. Parlamentär Oberstleutnant v. Bronhart dem Könige ein eigenhändiges Schreiben Napoleons, in dem dieser sich dem Könige von Preußen gefangen gibt.

An den Fragen der vom Schlachtfeld Abends in die deutschen Dörfer zurückkehrenden deutschen Soldaten, die über den Ausgang bis ins Detail unterrichtet sein wollten, konnte man merken, daß sie den tiefen Gang dieses weltgeschichtlichen Tages vollkommen erfasst hatten. Ein jeder ist stolz, dabei mitgewirkt zu haben. Kings um Sedan drohen 500 deutsche Feuerschlünde, die Stadt in Brand zu schießen, wenn sie sich nicht ergibt.



Gasthaus zum grünen Hof.
Morgen Freitag
 (Kinderfest)
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet
Karl Weiss

Turn-Verein Wildbad.
 Der Verein hält sein diesjähriges
Abturnen
 am Sonntag, den 4. September 1910
 in der Turnhalle ab.
 Mittags 2 Uhr: Abmarsch vom Lokal „Bad. Hof“ aus durch
 die Stadt mit Musik nach dem Turnplatz.
 Abends von 8 Uhr ab:
Tanz-Unterhaltung
 in der Turnhalle.
 Die passiven und Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner
 des Vereins sind freundlichst eingeladen.
 Eintritt zur Tanz-Unterhaltung für Nichtmitglieder 1 M.
 ——— Nachmittags frei! ———
Der Turnrat.

Hotel Kühler Brunnen
 Besitzer: Ernst Eisele. Telefon 74.
 — In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof. —
 Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit
 Glashalle.
 Mittagstisch 1/1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle
 serviert von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —
 — Stets frische Fische —.
 — Deutscher Pilsner. — Münchner Pschorrbräu.
 komfortabel eingerichtete Zimmer — Pension, Bad, im Hause.
 Schenswerte Sammlungen abnormer Naturhölzer — Billard.
 Kegelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.

Der Steuerzettel ist da
 oder für die nächsten Tage zu erwarten.
 Sie werden sich deshalb mit Recht die Frage vor-
 legen, ob die Einschätzung tatsächlich ihren Verhält-
 nissen entspricht. Glauben Sie Grund zur Be-
 schwerde oder zu weiterer Aufklärung zu haben,
 so ist für Sie unentbehrlich das soeben erschienene
 Buch von Karl Bollmer: „Die Einkommensteuer
 in Württemberg und die Beschwerde gegen
 ihre Veranlagung“. Einziges gemeinverständliche,
 dabei durchaus gediegene Ausgabe, welche neben den
 neuesten Entscheidungen zahlreiche Beispiele und prak-
 tische Beschwerdemuster enthält. Ein Buch, das sich
 für jeden Geschäftsmann in Wälde mehrfach bezahlt
 macht. Preis brosch. M. 2.90 gebd. in Leinwand
 M. 3.50. Zu beziehen durch die
 Expedition des „Freien Schwarzwalder“.

Geschäfts-Empfehlung.
Damenschneider, langjähriger Zuschneider bei nur
 ersten Firmen, empfiehlt sich den geehrten Damen
 im Anfertigen engl. Kostüme, Jacketts,
 Mäntel, Capes und Sportsachen.
 Auch werden Pelzsachen neu hergestellt und moder-
 nisiert zu soliden Preisen.
Johann Muz, Pforzheim,
 Weiherstraße, 13, 2. Etage.

Automobil-Verbindung
 vom Bahnhof und Kurplatz aus
 von Wildbad nach Enzklösterle
 und zurück, täglich

Wildbad ab	9.35	Enzklösterle an	10.15
" "	2.00	" "	2.30
" "	3.30	" "	4.00
Enzklösterle ab	10.30	Wildbad an	11.00
" "	2.40	" "	3.10
" "	5.30	" "	6.00

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit
 Größere Touren werden billigt ausgeführt.
 Nähere Auskunft erteilt **Karl Tubach**. Telefon 62.

Ev. Kirchenchor.
 :: Wildbad. ::
 Heute Abend 7/9 Uhr.
Singstunde
 Vollzähliges Erscheinen notwendig.
 Der Ausschuss.
K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****
 Direktion:
 Intendant Peter Liebig.
 Heute Abend:
 Zum letzten Male:
Hohe Politik.
 Schwank in 3 Akten
 von Richard Stowronnel.

Jacken-Kleider
 von M. 25. — an in verschiedenen
 Farben, empfiehlt
E. Weinbrenner, Nachf.

Freibank
 Von Samstag früh ab ist
 junges
Ruhfleisch
 das Pfund zu 50 Pfg. zu haben.

Erfahrene
Köchin
 die etwas Hausarbeit mit besorgt
 zum 1. Oktober nach Norddeutsch-
 land gesucht.
 Näheres Agl. Badhotel Zimmer 59

Selbes
Zimmer
 in der Nähe der Realschule für
 dauernd gesucht.
 Offerten unter Nr. 138 an die
 Exped. ds. Bl. erbeten.

Ausverkauf.
 Bevor meiner Abreise nach der
 Schweiz, verkaufe ich sämtliche Artikel
10—20%
 billiger. **Roben 10, Gestifte**
Blusen von M. 1.60 an.
 Habe noch ein sehr schönes Lager in
 Stickerei-Gaschentüchern
 Kinderkleidchen, Säubchen,
 Unterrocken und Schürzen.
 Achtungsvoll
 :: Frau Gersche ::
 Wildbad :: König-Karlstr. 77

Weiße, farbige, schwarze
Waschblusen
 in allen Größen
 von M. 3.75 an,
 weiße und farbige

Wasch-Kostüme
 in allen Größen von M. 13.50 an.
Gustav Kienzle,
 Königl. und Herzogl. Hoflieferant

Weiss- und
Rot-Weine
 (über die Straße) in verschiedenen
 Preislagen empfiehlt
Fr. Kessler
 Weinhandlung.
 Alkoholfreie Weine.

Flechten
 schmerzende und trockene Schuppenflechte
 ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
 Bläschen, Beimgeschwüre, Aderbeine, böse
 Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1.15 u. 2.25.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt im Originalpackung weiß-grün-rot
 u. Fa. Schubert & Co., Weinböhls-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Bauernbrot
 (ärztlich bestens empfohlen) bei
Bäcker Bechtle.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise wohlthuen-
 der Teilnahme beim Hinscheiden meiner
 lieben Schwester, Schwägerin und
 Tante
Wilhelmine Treiber
 für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-
 stätte der Verstorbenen, für die vielen Blumen-
 spenden und insbesondere dem Liederfranz für den
 erhebenden Gesang, wie auch den Herren Trägern
 sagen herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wildbad, den 31. August 1910.

Wegen vorgerückter
 Saison verkaufen sämtl.
 Blusen zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen
 Geschwister Freund, Wildbad.

„Gasthaus zur alten Linde“.
 Am 2. September (Kinderfest)
 abends von 8 Uhr ab:
**Tanz-
 Kränzchen**
 wozu freundlichst einladet
J. Krimmel.
 Eintritt 50 Pfennig.

Raumann's Nähmaschinen
 Jährliche Produktion 100000 Stück
 sind in einer Anzahl von über 2 Millionen
 über die ganze Erde verbreitet, ein Resultat,
 das keine deutsche Fabrik aufzuweisen hat.
 Der Welt Ruf, den die Raumann'schen
 Maschinen genießen, bietet jedem Käufer sichere
 Garantie für ihre hervorragende Güte und
 Gediegenheit.
 Zur Kunststickerei sind Raumann's
 Nähmaschinen besonders geeignet.
 Alleinverkauf der „Raumann-Maschine“ mit Kugellager-Gestell
 und patentierter Fußbank nur bei
G. Grübel, Stuttgart
 Vertreter für Wildbad:
H. Riezingler, Messerschmied.

Prima neue Kartoffeln
 sind eingetroffen und empfiehlt
Wilhelm Rath,
 Gegenüber der Volksschule.

Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und
 billig die Buchdruckerei **S. Hofmann.**

Das neueste im praktischen Haushalt
Wringmaschine „Viktoria“
 *** Deutsches Reichs-Patent No. 210163. ***

Sie
 besitzt eine unverwundl., elastisch
 federnde Metall-Unterwalze und
 eine starke Heißwasser-Gummi-
 Oberwalze, bester Qualität. —
 erzielt trockene Wäsche, arbeitet
 leicht und nützt sich nicht ab. —
 ist die Wringmaschine
 der Zukunft!

Das Ueberziehen alter Walzen wird bestens besorgt.
 Vertreter für Wildbad:
Wilhelm Fuchslocher, Mech.